

## Anmerkungen zum Artikel «Was OAs leisten können und was nicht» (lvb.inform 2008/09-01)

Von Isidor Huber, Rektor am Gymnasium Laufen und Projektverantwortlicher OA 11 der SLK (Schulleiterkonferenz der Gymnasien BL)

Doris Boscardins Aufsatz zu den Orientierungsarbeiten (OA) an den Baselbieter Gymnasien überzeugt durch seine sachgerechte und umfassende Darstellung der Dinge. Mit Augenmass würdigt die Verfasserin die bisherigen OA, die sowohl inhaltlich als auch formal von teilweise recht unterschiedlicher Qualität waren. Durchaus angezeigt ist auch ihr Verweis auf ein gewisses Gefahrenpotential, welches solche Prüfungen grundsätzlich in sich bergen: OA dürfen nicht einer reinen (wirtschaftlichen) Nutzenorientierung unterliegen, noch können sie Gesamtaussagen zum allgemeinen Bildungsniveau an unseren Gymnasien machen. Ebenso missbräuchlich wäre eine punktuelle Verwendung von OA-Resultaten zur Bewertung der Unterrichtsarbeit einzelner Lehrpersonen. Die Prüfungsleitung der SLK teilt die Auffassung der Verfasserin und hat sich auch immer entsprechend verlauten lassen.

Einzelne Nuancen zu D. Boscardins Ausführungen orten wir bei unserer Einschätzung der Erfolgsfaktoren, welche guten OA zugrunde liegen. So ist der Beizug von Lehrpersonen bei der Erstellung solcher Prüfungen für sich allein noch kein Erfolgsgarant. Alle bisher durchgeführten OA, auch die teilweise misslungenen, wurden von Lehrpersonen unseres Kantons verfasst. Wesentlich entscheidender für die Qualität einer OA ist die Frage, ob die OA in ihrem Rohentwurf einer genügenden Zahl von Testklassen zur Erprobung vorgelegt wurde. Wohl sind Einschätzungen einer Prüfung bezüglich ihres Gehalts und Schwierigkeitsgrads durch Gymnasiallehrpersonen und Experten/-innen, so genannte Critical friends, wertvoll. Wirkliche Rückschlüsse kann man jedoch erst aus Resultaten ziehen, welche Klassen mit vergleichbarem Ausbildungsstand in einem OA-Testlauf erzielen. Die Prüfungsleitung der SLK ist deshalb bemüht, solche Blindtests in

jeweils genügender Anzahl durchzuführen. Da aber solche Tests nicht verfügt werden können und vielmehr auf der freiwilligen Teilnahme von Klassen und Lehrpersonen anderer Kantone beruhen, ist dieses Unterfangen nicht immer einfach...

Ungeachtet dieser grundsätzlichen Schwierigkeit hat die SLK folgende Massnahmen ergriffen, um die Qualität der OA weiter zu verbessern:

- Die BKSD hat auf Antrag der SLK für die operative Leitung der OA die beantragten Ressourcen in Form von Entlastungslektionen bewilligt. Für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der OA steht mittlerweile ein vernünftiger Budgetbetrag zur Verfügung.
- Die Vorlaufzeit zu den Prüfungen wird verlängert, womit eine noch breitere Erprobung der OA mittels Blindtests in anderen Kantonen ermöglicht wird.
- Zur Vorbereitung der OA werden die Fachteams in Zukunft einen verstärkten testspezifischen Support erhalten. Prof. Urs Moser von der Universität Zürich wird ab 2009 die Teams sowohl hinsichtlich der Erstellung von Referenzrahmen (mit unterlegten Kompetenzmodellen) als auch bezüglich der Verfassung von aussagekräftigen Prüfungsaufgaben speziell coachen.
- Die Festlegung der Referenzrahmen erfolgt ebenfalls zu einem früheren Zeitpunkt. Für die OA 2010 in den Fächern Deutsch, Biologie und Wirtschaft sollten die Referenzrahmen Anfang 2009 vorliegen. Für die OA ab 2011 werden die Referenzrahmen den zu prüfenden Klassen (und somit auch den betreffenden Lehrpersonen) jeweils zu Beginn der gymnasialen Ausbildung, also ca. ein-dreiviertel Jahre

vor dem Prüfungstermin bekannt gegeben.

Die SLK ist sich bewusst, dass das Prüfungsinstrument OA durchaus noch verbessert werden kann. Es wurden teilweise Fehler gemacht, einzelne Fehler werden uns zweifellos auch in Zukunft unterlaufen. Wer sich lediglich dann bewegt, wenn sämtliches Fehlerpotential a priori ausgeschlossen ist, bewegt sich nie. Unsere Fachteams haben schon mehrere gelungene OA verfasst. Verschiedene Feedbacks und auch das in anderen Kantonen vorhandene Interesse an unseren Erfahrungen bestätigen dies. Die SLK wird sich sehr bemühen, die künftigen Fachteams in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen und somit zur weiteren Ausreifung dieser Prüfungsform beizutragen. Von ganz entscheidender Bedeutung wird dabei der kritisch-konstruktive Dialog mit den Gymnasiallehrpersonen sein. Sie sind die eigentlichen Spezialisten/-innen in Sachen Prüfen und Bewerten. Gelingt dieser Dialog, werden wir mit dem Instrument OA auch in Zukunft weitere Schritte vorwärts machen.